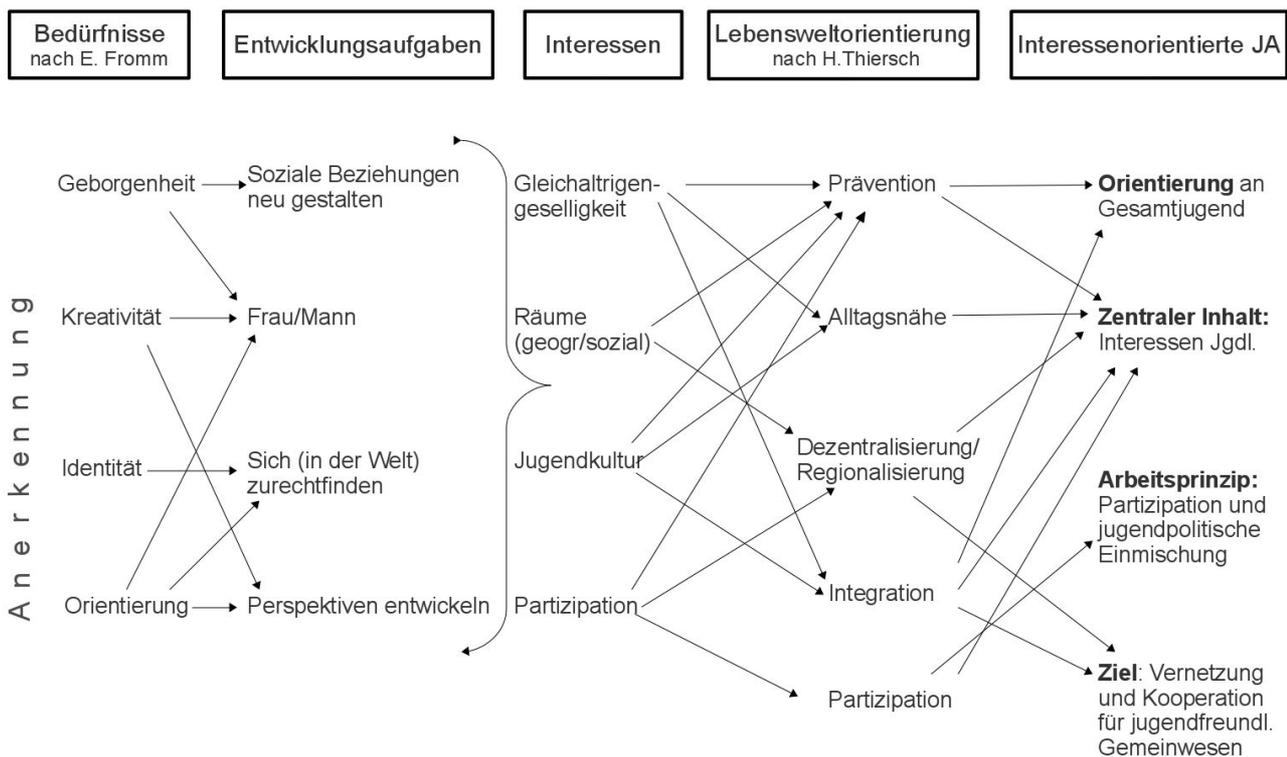


Jahresberichte der Kinder- und Jugendförderung

1. Ziele der Kinder- und Jugendförderung

- Förderung der Interessen von Kindern und Jugendlichen durch Interessensforschung mit Jugendlichen und Anregung von Beteiligungsmodellen.
- Verbesserung der Freizeitsituation durch Kooperationen mit Vertretern der Jugendarbeit, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereine, Kirchen und Schulen. Beteiligung bei Stadtteilgremien
- Betrieb eines dezentralen Stadtteiljugendtreffs

Theoriebasis der Kinder – und Jugendförderung



Gestaltet von Rebekka Diebold und André Lang, © Margit Auer

Dissertation von Dr. Margit Auer:

Interessensorientierte Jugendarbeit - Orientierung an den Interessen Jugendlicher: Zwischen theoretischem und normativem Anspruch und der Wirklichkeit im sozialpädagogischen Alltag am Praxisbeispiel der kommunalen Jugendförderung Ludwigsburg.

http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/frontdoor.php?source_opus=5432

2. Stadtteil Eglosheim

2.1. Stadtteil Eglosheim

Verfasser: Jens Klingenberger, Diplom Sozialpädagoge (BA) 100%

Hannah Junginger, Diplom Sozialpädagogin (FH) 50 %

Arbeitstage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Die Arbeit mit Jugendlichen in Eglosheim untergliedert sich in zwei Schwerpunkte. Die Stadtteilarbeit hat, wie in Punkt Eins beschrieben, die gesamte Jugendarbeit im Blick und die Offene Arbeit, wie in Punkt Zwei beschrieben, dient als informeller Treffpunkt für Jugendliche und Kinder zwischen 6 und 18 Jahren.

2.2. Schwerpunkt Stadtteilarbeit/ Gemeinwesenarbeit

A) Stadtteil Eglosheim

Im Stadtteil Eglosheim ist die Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg seit 1985 aktiv und richtet sich mit ihrem Angebot an Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren. Seit 2002 wendet sie sich auch an Kinder von 6 bis 11 Jahren.

Eglosheim ist der größte Stadtteil in Ludwigsburg. Im Jahre 2009 lebten hier 11661 Menschen. Eglosheim ist nicht nur B27, sondern auch ein Leben im Grünen mit der Nähe zu Favoritepark und Monrepos.

Eglosheim heißt auch Skate-Anlage, Streetball, Bolzen, Discos und Partys und engagierte Ehrenamtliche.

B) Gremienarbeit

Die Mitarbeiter der Kinder und Jugendförderung sind in folgenden Gremien im Stadtteil vertreten:

- Leitung des AG Kinder und Jugend, drei bis vier mal jährlich
- Regelmäßige Teilnahme beim AG Mitarbeiter, sechs bis acht mal jährlich

- Regelmäßige Teilnahme beim Jour Fixe Eglosheim, alle sechs Wochen
- Mitglied des Begleitausschusses „STÄRKEN vor Ort“, vier mal jährlich
- Mitglied im Entscheidungsgremium des Stadtteilbudget, viermal jährlich
- Mitglied „KKP“ (Kommunale Kriminalprävention), alle sechs Wochen, bei Bedarf öfter
- Regelmäßige Teilnahme an der AGE (Arbeitsgemeinschaft für soziale Kinder- und Jugendarbeit Eglosheim) alle zwei Monate
- Mitglied im Organisationsteam des Kelterplatzfestes, viermal jährlich

C) Beteiligungsprojekte

Jugendrat

Gruppen bilden sich durch gemeinsame Interessen. So unterstützt die Kinder- und Jugendförderung die Initiierung und Bildung von Interessensgruppen.

Bei der Formulierung und Umsetzung der Wünsche und Interessen von Jugendlichen in Bezug auf ihre Freizeitsituation, sollen die Gruppen durch pädagogische Begleitung zur Selbstverantwortung und Eigeninitiative hingeführt werden. Dabei wird gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der Bedarf in Ihrem Gemeinwesen überprüft.

Ziele und Aufgaben:

Ansprechpartner der Jugendlichen sein

Die Meinungen und Interessen der Jugendlichen erfragen

Regelmäßige Jugendratssitzungen einberufen

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil organisieren

Regelmäßige Treffen, Planung und Durchführung von Aktionen

Veranstaltungen mit dem Jugendrat 2010 um die oben genannten Ziele umzusetzen:

Beteiligung beim Eglosheimer Frühjahrsputz

Der Jugendrat beteiligte sich wie schon die Jahre zuvor aktiv am städtischen Frühjahrsputz. Zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen wurde rund um

das Jugendcafé, der Skateranlage sowie den Spielplätzen am Rosenackerweg und an der Weinsberger Straße geputzt. Zu den Aufgabe des Jugendrates gehörten bei der Durchführung der Putzaktion auch, dass die Verpflegung der ehrenamtlichen Helfer gewährleistet wurde und die Teilnehmer in Listen eingetragen wurden.

Antrag Stadtteilbudget

Um für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils eine besondere Attraktion beim Stadtteilfest (Kelterplatzfest) anzubieten, wurde ein Antrag beim Stadtteilbudget zur Finanzierung gestellt. Nachdem im Jugendrat abgestimmt wurde welches Großspielgerät für das Kelterplatzfest ausgeliehen werden sollte, fiel die Wahl auf einen Surfsimulator. Zwei Jugendräte beantragten im Entscheidungsgremium für das Stadtteilbudget Gelder für das Projekt, die auch einstimmig bewilligt wurden.

Mitarbeit beim Jugendprogramm des Kelterplatzfestes

Beim Kelterplatzfest betreute der Jugendrat am Samstag den Surfsimulator und ein Jugendquiz. Zusammen mit den Mitarbeitern der Kinder- und Jugendförderung wurde von 15:30 bis 21:30 Uhr das Programm angeboten. Ziel war es eine besondere Attraktion für Jugendliche anzubieten, da es die letzten Jahre aufgrund personeller Engpässe bei der Kinder- und Jugendförderung kein Jugendprogramm beim Kelterplatzfest gegeben hatte.

Abschiedsfest „Chrissie“

Um sich gebührend von der DHBW Absolventin Christina Kieslinger zu verabschieden und ihr für drei tolle Jahre in Eglosheim zu danken, veranstaltete der Jugendrat mit den Mitarbeitern der Kinder- und Jugendförderung ein Abschiedsfest. Eingeladen waren alle Kinder und Jugendlichen des Stadtteils.

Weitere Veranstaltungen an denen der Jugendrat beteiligt war:

- Schatzsuche
- Halloweenparty
- Kinotag
- Mitarbeit beim Kinderprogramm des Kelterplatzfestes

D) Kooperationen/ Projekte/ Veranstaltungen

Holiday Action in den Pfingstferien

In den Pfingstferien veranstaltete die Kinder- und Jugendförderung ein Ferienprogramm für Jugendliche. In mehreren Workshops wurden Jugendliche geschult, um Veranstaltungen und Turniere durchzuführen.

Es konnte ein Wrestlingturnier, ein Basketballturnier sowie ein „Schlag das Jugendcafé-Team“, eine Variante der beliebten Fernsehshow „Schlag den Raab“, geplant und durchgeführt werden. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Stadtteilbudget.

Apfelsaft-Projekt

2010 ging das Apfelsaft- Projekt in die 3. Runde. Es wurden erneut fleißig Äpfel, die ansonsten ungenutzt verderben, gesammelt und zur Weiterverarbeitung bei der Firma Rösch abgegeben werden. Bei einer Führung durch die Mosterei konnten die Kinder den langen Weg des Apfels zu seiner Verwandlung in Saft beobachten.



Gründung der Basketballmannschaft JC Eglosheim

Um bei der Basketballveranstaltungsreihe Basketball um Mitternacht, konkurrenzfähig zu sein wurde eine Mannschaft gegründet. Die Mitspieler trainieren in den Sommermonaten auf dem Streetballplatz hinter dem Jugendcafé, im Winter kann einmal im Monat die Mehrzweckhalle genutzt werden.



Spielesommer auf dem Bauspielplatz

Der Spielesommer zu Beginn der Sommerferien ist seit Jahren als fester Bestandteil im Stadtteil etabliert. Eine Woche voller Aktionen und Spiele lockte auch dieses Jahr täglich 30 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren auf den Bauspielplatz.

Lebendiger Adventskalender

Zum ersten Mal beteiligten sich die Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderung beim lebendigen Adventskalender. Dabei wird in jedem Tag im Dezember eine andere Einrichtung oder Privatperson besucht. Bei einer kurzen Geschichte und Liedern bereitet sich der Stadtteil auf die bevorstehenden Feiertage vor. Unterstützt wurden die Eglosheimer Mitarbeiter dabei von Arndt Jeremias dem Kollegen der Kinder- und Jugendförderung aus Grünbühl.

Fußball-Bändelesturnier

In Kooperation mit der DRK-Schulsozialarbeit organisierte die Kinder- und Jugendförderung am Freitag, den 15. Oktober, ein Fußball-Bändelesturnier. Vor jeder Runde wurden die Mannschaften neu ausgelost, sodass jedes Spiel in einer anderen Konstellation gespielt wurde. Ziel war es die ehemaligen Schüler der Osterholzschule leichter in die Hirschbergschule einzugliedern.



Projekt Kinder- Tier- Pädagogik

Seit Mai 2010 bekommt das Jugendcafé im Rahmen des Kindertags in ca. vier- wöchigen Abständen Besuch von der Hundedame Nala und ihrer Besitzerin Diplom Psychologin Frau Kohler. Schrittweise wurden die Kinder an den Umgang mit dem jungen Hund herangeführt.



Spielplatzfest

Bereits zum sechsten Mal fand das Fest auf dem Rosenackerspielplatz statt.

In Kooperation mit der Schubartschule wurde von 14:00 bis 17:30 Uhr ein Spielzeugflohmarkt und ein Spielplatz-Quiz angeboten. Das Spielplatzfest entstand aus der Umgestaltung des Spielplatzes 2004, die zusammen mit Kinder- Jugendgruppen Tier geplant und umgesetzt wurden.



DFB- Minispielfeld Turnier

Bereits zum dritten mal wurde ein Fußballturnier auf dem DFB- Minispielfeld in Kooperation mit der DRK- Schulsozialarbeit und dem SKV Eglosheim veranstaltet. Im Rahmen der DFB Aktion „Mitspielen kickt“ waren dazu vor allem die jüngeren Fußballer bis zwölf Jahre eingeladen.

AGE Aktionstag 2010

Der alljährlich stattfindende AGE Aktionstag bot dieses Jahr für die Altersgruppe von 12 bis 17 Jahren zahlreiche Workshops. Basketball, Breakdance, Beatbox und Slackline wurde angeboten.

Faschingsparty auf dem Bauspielplatz 16.02.2010

Ein buntes Programm lockte am Faschingsdienstag 40 Kinder auf den Bauspielplatz. Nach einer Verkleidungsrallye, verschiedenen Spielen und einem gemeinsamen Imbiss klang die Party mit einer Kostümprämierung aus.

Kelterplatzfest am Sonntag

Dieses Jahr wurde in Kooperation mit dem CVJM ein Spielstraße mit einzelnen Stationen angeboten. Die Kinder- und Jugendförderung bietet bereits seit Jahren sonntags ein Kinderprogramm für alle Eglosheimer an.

Fußballländerspiel

Aufgrund der Nachfrage vieler türkischstämmiger Jugendlicher wurde das EM- Qualifikationsspiel Deutschland- Türkei im Jugendcafé auf der Großbildleinwand gezeigt. Die Stimmung dabei bei war anfangs sehr gut, aber auch nach der türkischen Niederlage halfen alle zusammen beim Abbauen und Aufräumen, so dass es eine rundum gelungene Veranstaltung wurde.

Mädchen- und Jungenarbeit

2010 fanden mehrere geschlechtsspezifische Angebote statt. So öffnete das Jugendcafé an zwei Nachmittagen nur für Mädchen zwischen sechs und elf Jahren. Für Jungen wurden zwei Wrestlingturniere und ein Fußballturnier in Kooperation mit der DRK- Schulsozialarbeit ausgerichtet.

Weitere Veranstaltungen

- Halloweenparty
- Kinderdiscos
- Fußballturniere
- Kinotage
- Faschingsparty

2.2. Schwerpunkt Offene Arbeit- Jugendcafé

Öffnungszeiten	Montag: 17.00 Uhr - 19.30 Uhr <i>Internetcafé</i> (12 bis 17 Jahre) Dienstag: 16.00 Uhr - 18.30 Uhr <i>Kindertag mit Angeboten und Aktionen</i> (6 bis 11 Jahre) Mittwoch: 17.00 Uhr - 19.30 Uhr Spieletag (Teenies und Jugendliche ab 9 Jahren) Donnerstag: 17:00 Uhr - 19:30 Uhr <i>Check it out</i> (12 bis 17 Jahre) Freitags: Veranstaltungstag (einmal im Monat) 17:00 – 21:00 Uhr (12 bis 17 Jahre)
Beschreibung Klientel	Montags: 80 % mit Migrationshintergrund (80% Männliche Besucher) Dienstags: 60 % mit Migrationshintergrund (50% Männliche Besucher) Mittwochs: 80 % mit Migrationshintergrund (70 % Männliche Besucher) Donnerstags: 80 % mit Migrationshintergrund (80% Männliche Besucher) Freitags: je nach Veranstaltung unterschiedliche Besucherstruktur
Regelmäßige Angebote	Billard, Tischkicker, Tischtennis, Playstation, Gesellschaftsspiele

Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardturnier, Kinoabend, ...)
- Anleitung ehrenamtliche Thekenkräfte
- Kontakte zu Putzfirma, Hausmeister, Nachbarn, Mieter, ...

2.3. Jugendförderung Allgemein

1) Anleitung der DHBW-Praktikanten,

- wöchentlich 2 h Anleitung
- Bewertungen, Zeugnis schreiben
- Begleitung der Bachelor-Arbeit

2) Wöchentliche Teamsitzungen 1h

3) Teamklausurtag

4) Büro / Verwaltung

- Emails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...
- Wochenplan
- Jahresplanung

5) Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage)

6) Anleitung Zivildienstleistende, Verwaltung Spiele und Technikpool

2.4. Stadteilübergreifende Veranstaltungen

Basketball um Mitternacht-Reihe

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Basketball um Mitternacht wurden vier Turniere in der Rundsporthalle durchgeführt. Basketball um Mitternacht ist eine Kooperationsveranstaltung vom



FB 48 mit der Polizeidirektion Ludwigsburg, den BSG Basket Ludwigsburg und der

EnBw Ludwigsburg.

Mini WM im Jahnstadion

Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft wurde für Jugendliche von 14 bis 21 Jahren ein großes Turnier ausgerichtet. Zusammen mit weiteren Mitarbeitern des FB 48, 17 und den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit.

Kinderfest

Bei alljährlich Kinderfest auf dem Marktplatz/ Rathausplatz beteiligt sich die Kinder- und Jugendförderung zum wiederholten Mal aktiv bei der Planung und Umsetzung der Kinderfesttralley. Hierzu gehören auch die Teilnahme und Mitarbeit an vorherigen Planungstreffen und Informationsveranstaltungen.

Pfingstferien Skateworkshop

Der dreitägige Skateworkshop, mit den mehrfachen Streetboardweltmeistern Chriss Kamm und Thomas Kienle war eine stadtteilübergreifende Aktion organisiert von Jens Klingenberger und Simone Stumm, für alle Jugendlichen in Ludwigsburg. Der Workshop wurde von einer skatebegeisterten Gruppe von Jugendlichen angeregt.

99er-Party gemeinsam mit Neckarweihingen

Die Jugendräte von Eglosheim und Neckarweihingen regten während der gemeinsamen Jugendratsschulung 2009 eine stadtteilübergreifende Veranstaltung an. Es fand eine gemeinsame Vorbereitungssitzung statt. Umgesetzt wurde das Vorhaben am 31.3.2010 in Form einer Party in der Villa Barrock. Eingeladen waren alle Ludwigsburger Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren.

Interkulturelles Fest

Im Rahmen des Kinderprogramms veranstaltete die Kinder- und Jugendförderung ein interkulturelles Quiz. Nach der Beantwortung verschiedener Fragen und der Lösung kniffliger Rätsel erhielten alle Kinder einen kleinen Preis. Auch bei dieser Veranstaltung beteiligen sich die Mitarbeiter bereits seit einigen Jahren.

Jens Klingenberger, Hannah Junginger

3. Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg

Verfasser: Arndt Jeremias, Sozialarbeiter

Stellenanteil: 100 %

Meine Schwerpunkte sind :

- Gemeinwesenarbeit im Stadtteil
- Offene Arbeit – Jugendcafé
- Mehrgenerationenhaus / Soziale Stadt (25%)
- Arbeit mit delinquenten Jugendlichen (15%)
- Aufgaben innerhalb der Jugendförderung

3.1. Gemeinwesenarbeit / Stadtteilarbeit

Die Gemeinwesenarbeit umfasst die Mitarbeit bei der Projektgruppe Soziale Stadt , Mitarbeit beim Mehrgenerationenhaus Ludwigsburg und die Arbeit in Gremien des Stadtteils.

A) Stadtteil Grünbühl

Grünbühl, mit einer Fläche von etwa 24ha ist ein vom Krieg gekennzeichneter Stadtteil. Dort wurde 1935 ein Militärlager errichtet, das später als Kriegsgefangenenlager genutzt wurde. Nach Kriegsende diente es als amerikanisches Internierungslager. Ab 1947 wurden die Baracken dann für Heimatvertriebene genutzt und 1950 wurde ein staatliches Wohnheim errichtet. 1951 kam ein Auswanderungslager hinzu. Die Baracken wurden im Laufe der Zeit durch Wohnblöcke ersetzt , was heute auch als "Sünden der Vergangenheit" bezeichnet wird, da man schnell und günstig sozialen Wohnungsbau realisierte. An der Bewohnerstruktur des Stadtteils änderte sich dadurch nichts.

Grünbühl wird gerne als das "Dorf am Rand der Stadt" bezeichnet, da eine soziale Infrastruktur mit weitestgehend funktionierender Nahversorgung größtenteils

gewährleistet ist.

Die länger ansässigen Bewohner des Stadtteils fühlen sich meist dem Stadtteil verbunden und beschreiben sich als gewordene Grünbühler, die die Not zusammenschweißt hat.

Da das schlechte Außenimage des Stadtteils wenig "Neuzuzüge" anlockt, bleiben die Bewohner auch eher unter sich, dennoch besteht nicht bei allen ein gemeinsames „Wir-Gefühl“, erst recht nicht mit den Bewohnern des Sonnenberg.

B) Stadtteil Sonnenberg

Die Siedlung am Sonnenberg entstand erst in den 1950er und 1960er Jahren und wurde bis 1991 als Wohnsiedlung amerikanischer Streitkräfte genutzt. Typische Kasernengebäude mit großen, gleichförmigen Wohnungen prägen das Stadtteilbild.



Nach dem Abzug der Streitkräfte 1992 wurde die Sonnenbergsiedlung zunächst für drei Jahre angemietet und an die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH untervermietet, die schnell und kostengünstig Wohnungen anbot. Diese wurden dann vor allem an Aussiedler, Ausländer, Alleinerziehende oder kinderreiche Familien vermietet, wobei auf eine soziale Ausgewogenheit kein Augenmerk gelegt wurde. Heute auftretende Probleme, wie "Kinder, die im Kindergarten nicht mehr Deutsch lernen" (laut den Kolleginnen des städtischen Kindergartens Sonnenberg) und Wohnblocks voll mit Menschen fremder Nationen sind die Folgen dieser falschen städtischen Siedlungspolitik. Auch heute noch ist Sonnenberg durch eine reine Wohnnutzung geprägt. Zum Einzukaufen müssen die Bewohner nach Grünbühl gehen. Allerdings ist dies sogar im Sinne der Neubewohner.

Seit 2006 gibt es das Projekt Soziale Stadt, welches zu einem veränderten Bild des Stadtteils führt, wie der Abriss des Hauses zeigt.

C) Statistik

Laut dem Sozialdatenatlas der Stadt Ludwigsburg von 2009 zeigen die Statistiken,

das man in Grünbühl durchaus noch von einem Sozialen Brennpunkt sprechen kann.

Grünbühl führt prozentual in den Statistiken:

- höchste Arbeitslosenquote
- höchste Übergangsquote für die Hauptschule
- höchste Anzahl an Leistungsempfänger aus SGB II
- höchster Anteil Alleinerziehender
- höchster Anteil bei Hilfen zur Erziehung



Die Kinder- und Jugendförderung ist seit Anfang der 90 er Jahre im Stadtteil Grünbühl tätig. Seit 2002 befindet sich das Jugendcafé im heutigen Mehrgenerationenhaus in der Weichselstrasse 14.

D) Gremienarbeit

Um die Kooperation und die Vernetzung zu verbessern und ein weitreichendes Hilfsangebot für die Kinder- und Jugendlichen in Grünbühl/Sonnenberg zu gewährleisten beteilige ich mich an einigen Arbeitskreisen, dazu gehören:

- Arbeitskreis AKE (Arbeitskreis Erziehungshilfen)
- AKE (Arbeitskreis Erziehungshilfe – Treffen von Sozialarbeitern 6x im Jahr)
- Arbeitskreis PSS (Projektgruppe Soziale Stadt)
- Arbeitskreis MGH (Mehrgenerationenhaus Grünbühl/Sonnenberg)
- Arbeitskreis Boys Day (Jungen Zukunftstag)
- Begleitausschuss Stärken vor Ort
- JAK (Jugendarbeitskreis – Treffen mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen der Kirchen 4x im Jahr)
- Vorbereitungskreis Kinderspieletage (3x im Jahr)
- Vorbereitungskreis Bürgerfest (3x im Jahr)
- Mitbestimmung von Projekten im Rahmen von „ Stärken vor Ort“
- Fachausschuss CVJM

Da ich früher an der Justinus-Kerner-Schule Schulsozialarbeiter war und noch

heute sehr viele Grünbühler Jugendliche diese Schule besuchen, bin ich im Fachausschuss Schulsozialarbeiter tätig und in diesem Rahmen Fachanleiter der Schulsozialarbeiterin.

E) Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der Sozialen Stadt fand im November die Vorbereitungen zur Gestaltung des Vorplatzes des neuen Mehrgenerationenhauses unter reger Beteiligung der Bürger von Grünbühl und dem Sonnenberg statt. Klein und Groß zog es an diesem Abend in das Mehrgenerationenhaus um über die Gestaltung des neuen Vorplatzes zu diskutieren. Die Ergebnisse waren kreativ und vielseitig und wurden den Planern der Stadt zur Weiterentwicklung mitgegeben. Hierbei war ich für die Akquise der Jugendlichen der Stadtteile zuständig.

F) Projekte / Kooperationen / Veranstaltungen

Bürgerfest

Im Sommer war in Grünbühl das alljährliche Bürgerfest, welches von den Bewohnern beider Stadtteile immer gut besucht und angenommen wird. Unterhaltungen, „kulinarische Leckereien“ und Informationsaustausch zwischen den Bürgern sorgen jedes Jahr aufs neue für eine Bereicherung der Stadtteile.

Dies ist auch ein guter Grund, um im Kontakt zu den Bewohnern und den verschiedenen Institutionen der Stadtteile zu bleiben und die bestehenden Kooperationen zu festigen.

Kinderspieletage

Die Kinderspieletage, welche von der Kinder- und Jugendförderung veranstaltet werden, finden in den ersten drei Tagen der Sommerferien statt.

Die dazugehörige Kinderdisco ist immer gut besucht.



An all diesen Projekten arbeite ich als Kooperationspartner oder Veranstalter mit.

G) Stadtteilerkundung

Außerdem lege ich Wert auf regelmäßige Stadtteilspaziergänge und einen guten, kollegialen Austausch mit der Rektorin der Eichendorffgrundschule, der Leiterin des Mehrgenerationenhauses und der Mitarbeiterin des Stadtteilbüros.

Um die Interessen und Meinungen der Bevölkerung mit Schwerpunkt Interessen von Jugendlichen noch besser zu ermitteln findet alle 3 Jahre das Meckermobil statt. Aus einem Beteiligungsprojekt entstand auch ein Projekt im Rahmen der Sozialen Stadt, das Fit for Life, welches in den Räumlichkeiten des Jugendcafés stattfindet und von mir inhaltlich begleitet wird.

3.2. Offene Arbeit - Jugendcafé

Die regelmäßigen Angebote des Jugendcafés

Öffnungszeiten	Montag	17-20 Uhr
	Mittwoch	17-20 Uhr
	Freitag	17-20 Uhr
Beschreibung Klientel	10 - 21 Jahre, ca. 80% mit Migrationshintergrund, ca. 15 % Mädchenanteil	
Regelmäßige Angebote	Essens+Getränkeangebote gegen Entgelt und Beratungsmöglichkeiten, Billard, Tischkicker, Tischtennis, Playstation, Gesellschaftspiele	
Regelmäßiges zusätzliches Angebot	Fitnessbereich	



Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardturnier, Kinoabend, ...)
- Anleitung ehrenamtliche Thekenkräfte
- Kontakte zu Putzfirma, Hausmeister, Nachbarn, Mieter, ...

Während der Öffnungstage des Jugendcafés finden in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses noch weitere Veranstaltungen statt. So werden kleine Turniere (Tischfußball/Billard) von den Gastgebern des Cafés angeboten und auch die Jugendlichen des „Fit for Life“ nutzen die Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses.

Hier wird im Fitnessraum des Mehrgenerationenhauses Training für jüngere Jugendliche unter Anleitung älterer Jugendlicher angeboten. Das Angebot wird regelmäßig von 10-15 Jugendlichen genutzt. An den Kinotagen des Jugendcafés suchen sich die Besucher des Jugendcafés einen Film aus , welcher dann in gemütlicher Runde gezeigt wird.

3.3. Aufgaben Jugendförderung

A) Delinquente Jugendliche

Im Rahmen dieses Tätigkeitsbereiches bietet die Jugendförderung die Ableistung von gerichtlich verordneten Sozialstunden an. Dieses nutzen im Laufe eines Jahres ca 30 verurteilte Jugendliche mit einer Stundenanzahl von durchschnittlich 60 Stunden. Zu meinen Bereichen gehört der Kontakt zur Jugendgerichtshilfe / Bewährungshelfer, Überprüfung der Ableistung und das Suchen nach sinnvollen Aufgaben.

Die Anzahl der Abbrecher bzw. derer die Nichterscheinen liegt bei 10 Prozent. Ebenfalls in den Bereich delinquente Jugendliche fällt meine Arbeit am Bahnhof, an dem ich 2x die Woche in der Mittagszeit für eine halbe Stunde die Jugendlichen

aufsuche, meine Pausenhofbesuche und die Teilnahme an der von Herrn Bürgermeister Seigfried geleiteten Sicherheitsrunde Bahnhof.

Zusätzlich begleite ich bei besonderen Wunsch meiner Grünbühler Jugendliche diese zu Gerichts/Jugendgerichtshilfe Termine.

B) Anleitung der DHBW-Praktikanten

- wöchentlich 2 h Anleitung
- Bewertungen, Zeugnis schreiben
- Begleitung der Bachelor-Arbeit

C) Teamabsprachen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamklausurtag

D) Büro / Verwaltung

- Mails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...
- Wochenplan
- Jahresplanung

E) Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage)

F) Service für das Team

Bei Abwesenheit vertrete ich die Leiterin der Kinder- und Jugendförderung.

Arndt Jeremias

3. Stadtteil Neckarweihingen

Verfasser: Simone Stumm, Sozialpädagogin

Stellenanteil: 50%

Arbeitstage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Die Arbeit mit Jugendlichen im Stadtteil untergliedert sich in zwei Schwerpunkte. Die Stadtteilarbeit hat, wie in Punkt 1 beschrieben, die gesamte Jugendarbeit im Blick und die Offene Arbeit, wie in Punkt 2 beschrieben, dient als informeller Treffpunkt für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren.

3.1. Stadtteilarbeit / Gemeinwesenarbeit

A) Der Stadtteil Neckarweihingen

Der Stadtteil Neckarweihingen ist dörflich strukturiert. Es gibt eine Schule, die Friedrich-von-Keller- Grund- und Hauptschule. In Neckarweihingen sind viele Vereine angesiedelt. Ehrenamtliche, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, sind durch den Arbeitskreis Jugend (AKJ) organisiert. Die Organisation der Treffen wird von der Kinder- und Jugendförderung koordiniert.

B) Projekte & Kooperationen

27.2.2010 Familienbildungstag „Sprache fördert Lernen“

Der Familienbildungstag wird in Kooperation der Friedrich-von-Keller-Schule, des ASD, der Schulsozialarbeit der Friedrich-von-Keller-Schule und der Kinder- und Jugendförderung organisiert. Die verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils haben die Möglichkeit sich und ihre Einrichtungen vorzustellen und mit den Teilnehmern zwanglos ins Gespräch zu kommen. Es finden verschiedene Fachvorträge statt.

Pfingstferien Skateworkshop 25.6-27.6.2010

Der dreitägige Skateworkshop, mit den mehrfachen Streetboardweltmeistern war eine stadtteilübergreifende Aktion organisiert von Jens Klingenberg und Simone Stumm,

für alle Jugendlichen in Ludwigsburg.

Der Workshop wurde von einer skatebegeisterten Gruppe von Jugendlichen angeregt.

15 Jugendliche nahmen teil. Bewegungsabläufe wurden eingeübt. Vorkenntnisse konnten vertieft werden. Auf die Interessen der Jugendlichen konnte individuell eingegangen werden. Außer den praktischen Einheiten fanden Theorieblöcke statt.



27.7.2010 Kistenstapeln

Durchführung einer erlebnispädagogischen Aktion zu Beginn der Ferien in Kooperation mit der Feuerwehr Ludwigsburg Ortsgruppe Neckarweihingen



Herbstferienprogramm

Das Herbstferienprogramm wird vom AKJ organisiert. Ziel ist es ein buntes Programm der verschiedenen Vereine im Stadtteil zu organisieren und so eine Betreuung an Vor- und Nachmittagen zu bieten. Gleichzeitig bietet sich für die Vereine und Organisationen die Möglichkeit ihre Arbeit vorzustellen und neue Mitglieder zu werben.

19.-20.6. 2010 Kiesranzenfest

Der AKJ organisiert während des Kiesranzenfestes das Programm für Kinder- und Jugendliche. Neben dem Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen bietet sich hier eine gute Möglichkeit Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Kontakte zu Kindern und Jugendlichen, die weder durch die Schule, noch durch das Jugendcafé erreicht werden, können hier geknüpft werden.

Präventionsprojekt Klasse 4 (26. und 27. Juli 2010)

Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen auf den Übergang zur weiterführenden Schule vorzubereiten. Ich-Stärkung sowie Einübung von Verhaltensweisen in einer neuen Gruppe stehen im Mittelpunkt. Durchgeführt wird das Projekt von Mitarbeitern der Kinder- und Jugendförderung in Kooperation mit den Klassenlehrern.

Gipfelstürmer (Erlebnispädagogik)

Tag 1: Vertrauensübungen und Materialkunde

Tag 2: Baumklettern

Freiwilligen Basketballtrainings: Vorbereitung für die Jugendlichen auf das Turnier „Basketball um Mitternacht“. 2010 fand das Training jeweils dienstags und donnerstags für eine Stunde statt. 2011 kann das Training aus terminlichen Gründen nur freitags für eineinhalb Stunden stattfinden

C) Interessensforschung

Meinungsmobil 28.9., 29.9., und 1.10.2010

Plätze in der Nähe von Schulen, Einkaufszentren, Bushaltestellen werden angefahren und Passanten aller Generationen mittels Fragebögen, Interviews, Video oder Tonbandaufzeichnungen zu Ihrer Meinung zum Stadtteil befragt. Die Auswertung erfolgt in Form einer Präsentationsveranstaltung, bei der der Videoclip mit den Ergebnissen vorgeführt wird und die Besucher Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion haben. Die Ergebnisse werden an Jugendräte, Stadtverwaltung und politische Gremien weitergeleitet. 2010 wurden die Ergebnisse an der Jugendkonferenz am 21.10.2010 präsentiert.

Jugendkonferenz:

- Auseinandersetzung mit Zukunftswünschen und deren Realisierbarkeit
- Kontrolle des derzeitigen Bedarfs in Verbindung mit der schon realisierten Umsetzung eines neuen Konzeptes der kommunalen Jugendarbeit
- Erweiterung, Anpassung und Korrektur des Konzeptes, und
- Diskussionsmöglichkeit mit Kommunalpolitikern sowie freien Trägern

D) Beteiligungsmodelle - Jugendrat

Gruppen bilden sich durch gemeinsame Interessen. So unterstützt die Kinder und Jugendförderung die Initiierung und Bildung von Interessengruppen.

Bei der Formulierung und Umsetzung der Wünsche und Interessen von Jugendlichen in Bezug auf ihre Freizeitsituation sollen die Gruppen durch pädagogische Begleitung zur Selbstverantwortung und Eigeninitiative hingeführt werden. Dabei wird gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der Bedarf in Ihrem Gemeinwesen überprüft. Ziele und Aufgaben:

- Ansprechpartner der Jugendlichen sein
- Die Meinungen und Interessen der Jugendlichen erfragen
- Regelmäßige Jugendratssitzungen einberufen
- Veranstaltungen für Kinder und Jugendlichen im Stadtteil organisieren
- Regelmäßige Treffen, Planung und Durchführung von Aktionen

Veranstaltungen mit dem Jugendrat 2010 um die oben genannten Ziele umzusetzen:

29.1.2010

Tagung des Jugendrates in der Villa Barrock mit gemeinsamer Übernachtung um die Jahresplanung 2010 festzulegen und erste Projekte und Aktionen auszuarbeiten.

12.2.2010 Faschingsparty



31.3.2010 99er-Party gemeinsam mit dem Jugendrat Eglosheim

Die Jugendräte von Eglosheim und Neckarweihingen regten während der gemeinsamen Jugendratsschulung 2009 eine stadtteilübergreifende Veranstaltung an. Es fand eine gemeinsame Vorbereitungssitzung statt. Umgesetzt wurde das Vorhaben am 31.3.2010 in Form einer Party in der Villa Barrock. Eingeladen waren alle Ludwigsburger Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren.

Handykurs für Senioren - Ziele:

- Kontakt zwischen Jugendlichen und Senioren im Stadtteil
- Verbesserung der Medienkompetenz von Senioren
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Jugendlichen

Aus den Ergebnissen des STEP-Prozesses in Neckarweihingen ging der Wunsch nach einem Handykurs für Senioren hervor. Zwei Jugendrätinnen erklärten sich dazu bereit. Am 30.4. und 7. 5.2010 waren Senioren ins Jugendcafé Neckarweihingen eingeladen, um sich ihre Handys erklären zu lassen.

9.7. 2010 Sporttag

Ziel: Alternatives Freizeitangebot schaffen. Der Wunsch nach Turnieren wird immer wieder geäußert. An diesem Tag wurden Basketball, Volleyball und Fußball angeboten. Jugendliche konnten Mannschaften melden.

27.7. 2010 Beach Party

Abschlussaktion vor den Sommerferien

29.10.2010 Halloweenparty

12.12.2010 Weihnachtsmarkt

Durch die Teilnahme am Weihnachtsmarkt präsentiert sich der Jugendrat im Stadtteil und nimmt durch den Verkauf Gelder ein, um Aktionen im Jugendcafé oder Anschaffungen finanziell zu unterstützen.

22.12.2010 Übernachtung Jugendrat

Um dem Jugendrat für sein Engagement zu danken, fand eine Übernachtung in der Villa Barrock statt.

D) Gremienarbeit

- Organisation und Koordination des Arbeitskreises Jugend (AKJ)
- Teilnahme an Stadtteilausschusssitzungen
- Stadtentwicklungsplan-Sitzungen (STEP)

E) Stadtteilerkundung

Meinungsmobil 28.9., 29.9., und 1.10.2010

Plätze in der Nähe von Schulen, Einkaufszentren, Bushaltestellen werden angefahren und Passanten aller Generationen mittels Fragebögen, Interviews, Video oder Tonbandaufzeichnungen zu Ihrer Meinung zum Stadtteil befragt. Die Auswertung erfolgt in Form einer Präsentationsveranstaltung, bei der der Videoclip mit den Ergebnissen vorgeführt wird und die Besucher Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion haben. Die Ergebnisse werden an Jugendräte, Stadtverwaltung und politische Gremien weitergeleitet. 2010 wurden die Ergebnisse an der Jugendkonferenz am 21.10.2010 präsentiert.

3.2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Öffnungszeiten	Mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstags von 16.00 bis 19.00 Uhr
Beschreibung Klientel	12 - 17 Jahre, ca. 10% mit Migrationshintergrund, Mädchenanteil ca. 40%
Regelmäßige Angebote	Billard, Tischkicker, Tischtennis, Playstation, Carom, Gesellschaftspiele
Regelmäßige zusätzliche Angebote	Kochen, Backen, Sportangebote (Slakeline)

Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardturnier, Kinoabend, ...)
- Anleitung ehrenamtliche Thekenkräfte

- Kontakte zu Putzfirma, Hausmeister, Nachbarn, Mieter, Kooperationspartner

3.3. Jugendförderung Allgemein

A) Anleitung der DHBW-Studenten

- wöchentlich 1h Anleitungsgespräch
- Bewertungen, Zeugnis schreiben
- Begleitung der Bachelor-Arbeit

B) Teamabsprachen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamklausurtage

C) Büro / Verwaltung

- Mails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...
- Wochenplan
- Jahresplanung

D) Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage)

- Presseberichte
- Homepage aktualisieren

E) Service für das Team

- Verwaltung der Mitarbeiterbibliothek

Simone Stumm

4. Stadtteil Oststadt

Verfasser: André Lang, Sozialarbeiter, Medienpädagoge

Stellenanteil: 25% (weitere 25% Stellenanteile sind zur Zeit bei Jens Klingenberg)

Arbeitstage: Montag

Die Arbeit mit Jugendlichen in der Oststadt untergliedert sich in zwei Schwerpunkte. Die Stadtteilarbeit hat, wie in Punkt 1 beschrieben, die gesamte Jugendarbeit im Blick und die Offene Arbeit, wie in Punkt 2 beschrieben, dient als informeller Treffpunkt für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren.

4.1. Stadtteilarbeit / Gemeinwesenarbeit

A) Stadtteil

Der nach dem Krieg schnell gewachsene Stadtbezirk Ost gehört zu der Kernstadt. Die Oststadt war noch vor ein paar Jahren durch zahlreiche Kasernen und Übergangswohnheime geprägt. Heute bietet der Stadtteil attraktiven Wohnraum und zahlreiche sportliche Möglichkeiten und andere Freizeitangebote für jedes Lebensalter. Die Sportvereine verstehen sich als Ludwigsburger Gesamtvereine. Die Oststadt hat keine eigene politische Vertretung in Form eines Stadtteilausschusses wie die anderen sieben Stadtteile. Die Zahl der Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren (inkl. Schlösslesfeld) beträgt 1300.

Folgende Jugendhilfeanbieter kooperierten 2010 mit der Jugendförderung:

Kinderbüro des Stadtjugendring Ludwigsburg , dem Jugendmigrationsdienst Caritas , dem Jugendmigrationsdienst AWO, der Karlshöhe Ludwigsburg Kinder- und Jugendhilfe mit der Osteria Schulsozialarbeit der Oststadtschule I. und der Sozialen Gruppenarbeit (SGA), dem CVJM Ludwigsburg , der ev. Auferstehungskirche , dem Allgemeinen Sozialen Dienst , der Ev. Jugendhilfe Hochdorf e.V. , dem Oststadtverein Ludwigsburg und die Jugendfarm.

Aus fachlicher Sicht benötigt die Oststadt einen Stellenanteil von 100%. Mit 25% und ohne direkte regelmäßige Arbeit mit Jugendlichen kann man keine sinnvolle Arbeit leisten!

B) Gremienarbeit

- Leitung des Jugendhilfearbeitskreis Oststadt (AOSTA) 4x jährlich
- Teilnahme am Jugendarbeitskreis der Auferstehungskirche nach Bedarf

C) Beteiligung Jugendlicher und Interessen- und Meinungsforschung

- Treffpunkte von Jugendlichen (*Störer Rotbäumlesfeld*)
- Interessensabfrage für das AOSTA-Herbstferienprogramm
- Vorbereitungen für die Jugendkonferenz 2011

D) Kooperationen / Projekte / Veranstaltungen

Grundschulpräventionsprojekt an der *Grundschule Oßweil*

An vier Nachmittagen im Frühjahr wurden die Schülerinnen und Schüler auf den Schulwechsel und die weiterführenden Schulen vorbereitet. An den ersten beiden Projekttagen ging es um die eigene Person, Ich-Stärkung, Nein sagen. An den letzten beiden Nachmittage lag der Schwerpunkt auf der Gruppe und dem Schulwechsel. Gearbeitet wurde in kleinen Gruppen von acht Schüler / Schülerinnen, welche von den Mitarbeitern der Jugendförderung geleitet werden.

An den Präventionstagen soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, durch Selbstwahrnehmungs- und Körperübungen eigene Stärken zu entdecken und zu entwickeln und in Rollenspielen verschiedene Verhaltensmuster auszuprobieren. Sowohl Erwartungen als auch mögliche Ängste vor dem Schulwechsel werden angesprochen und gemeinsam werden Lösungsansätze für möglicherweise aufkommende Konflikte diskutiert und durchgespielt.

Kleinkunsttag für Kinder (Kooperation der AOSTA)

Die Veranstaltung wurde wegen Terminproblemen auf 2011 verschoben.

Herbstferienprogramm in Kooperation mit der Schulsozialarbeit

Mit Unterstützung der Volksbank Ludwigsburg hat der



Oststadtverein 2010 erstmals ein Herbstferienprogramm für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren initiiert. Die Konzeption wurde im Arbeitskreis Oststadt (AOSTA) erarbeitet. Entstanden sind drei Workshops: Parkour, Graffiti und Streetdance. Verantwortlich zeichneten sich André Lang, Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg sowie Hannah Junginger und Simon Löchner von der Schulsozialarbeit der Oststadtschule I. Die Workshops wurden ergänzt durch Profis aus dem jeweiligen Bereich.

E) Stadtteilerkundung

Aufsuchende Arbeit auf dem Schulhof der Oststadtschule I ermöglichte mir noch etwas Kontakt mit der Basis / Jugendlichen zu halten.

4.2. Schwerpunkt Offene Arbeit

Seit Herbst 2009 gibt es kein Jugendcafé mehr in der Oststadt. Der WC-Container hätte dringend renoviert werden müssen. Nach Besichtigung des Gesundheitsamtes der sanitären Anlagen wurde das Jugendcafé geschlossen und der Container einige Monate später abgerissen. Einen Ersatzort gibt es nicht.

4.3. Jugendförderung Allgemein

A) Teamabsprachen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamklausurtag

B) Büro / Verwaltung

- Mails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...

- Wochenplan
- Jahresplanung

C) Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage)

D) Service für das Team

Ansprechpartner für EDV Probleme, interne Schulungen im Themenbereich Linux

Einkauf oder Beratung von technischen Gerätschaften

André Lang

5. PaSta – Meetingpoint

Verfasser: Alfred Superczynski, Sozialarbeiter, AGT/AAT®-Trainer

Stellenanteil: 50%

Arbeitstage: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Die Arbeit mit Jugendlichen im Stadtteil untergliedert sich in zwei Schwerpunkte. Die Stadtteilarbeit hat, wie in Punkt 1 beschrieben, die gesamte Jugendarbeit im Blick und die Offene Arbeit, wie in Punkt 2 beschrieben, dient als informeller Treffpunkt für Jugendliche zwischen 11 und 21 Jahren.

5.1. Campusarbeit / Gemeinwesenarbeit:

A) Innenstadt / Campus

Kooperationspartner und evtl. Soziale Einrichtungen:

- GRUNZ - (Musikinitiative)
- SSA (Silcher- JKS, BZW)
- Job Connection
- IB-Asperg u. BBQ (Bildungsträger)
- Projekt Raupe (Migrationsarbeit)
- ASD, JuSa und JGH
- Silberdistel (Sexuelle Gewalt)
- Jugendpfarrerin (Early Bird – Frühstück im PaSta)
- Yassemin (Beratungsstelle f. Mädchen u. Junge Frauen)
- Oberpaur (Modehaus)

B) Gremienarbeit

- Leitung Netzwerk Innenstadt
- Fachausschuss Schulsozialarbeit CVJM (ehrenamtlich)

C) Beteiligungsprojekte / Interessen- und Meinungsforschung

Bedarfsorientierter Besucherrat

Da es sich beim Angebot Meeting Point um ein offenes niederschwelliges Angebot handelt, ist der Aufbau einer verlässlichen Besuchervertretung bei nur zwei wöchentlichen Öffnungstagen kaum umzusetzen. Als praktikabel hat sich die Funktion eines Besucherrat gezeigt. Bei anstehendem Themen werden diese frühzeitig bekanntgegeben und an einem festgelegten Tag durch interessierte Besucher diskutiert und beschlossen.

Schülerumfrage auf dem Campus für die Weiterkonzipierung des Schülercafés

Um attraktive Öffnungszeiten für ein zu realisierendes Schülercafe ermitteln zu können, war es wichtig die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Schüler/innen in Bezug auf ein Campus Schülercafe zu erfahren.

D) Kooperationen / Veranstaltungen

Early Bird – Frühstück im PaSta

Immer mehr Schüler/rinnen kommen ohne Frühstück zur Schule. Mit der Jugendpfarrerin Frau Hakius hat sich eine verlässlicher Kooperationspartner für ein wöchentlich stattfindendes Schülerfrühstück im PaSta gefunden. Aufgrund des Erfolges ist geplant dieses attraktive Angebot auszubauen.

IB-Asperg – Renovierungsprojekt

Schon zu Beginn des MP im PaSta 2003 unterstützte die Ausbildungsabteilung Maler u. Lackierer des IB-Asp. die farbliche Neugestaltung der Räume. Aus der Kooperation wurde eine Tradition. Im Zuge der zwingend notwendig gewordenen Deckenreparatur übernahm der IB den Deckenanstrich. Geplant ist 2011 ein neuer Innenwandastrich für den PaSta.

Beratung im PaSta – (ASD kommt 1 x monatlich)

Aus dem ASD-Sopro-Projekts entwickelte sich 2007 das Angebot einmal monatlich Schülern und deren Eltern die Möglichkeit zu geben, einen MIA des Jugendamts außerhalb des Amtsbereichs und im Umfeld der Kindern und Jugendlichen eine „Sprechstunde“ einzuführen.

Dekoprojekt - Schaufenstergestaltung (Oberpaur)

Auch diese seit Jahren gefestigte Kooperation mit dem Modehaus Oberpauer bieten den Besuchern des PaSta die Möglichkeit sich im Praktika (Verkauf)v zu erfahren oder der Dekoabteilung bei der Gestaltung von Schaufenster mit neuen „Kunstformen“ (Graffiti) zu unterstützen.

E) Stadtteilerkundung

Streetwalk bedeutet wöchentlich Jugendliche in der InneStadt und auf dem Campusgelände aufzusuchen. Zum einem geht es darum Jugendliche an ihren Treffpunkten zu kontaktieren und andererseits ihre Lebenswelt kennenzulernen und zu bewerten. Kontaktarbeit auf dem Schulhof und Austausch mit den Schulsozialarbeitern sind ein weiter Baustein der Arbeit.

5.2. Offene Arbeit - MeetingPoint



Öffnungszeiten	Donnerstag 16.30 - 20.30 Uhr Sonntag 16.30 - 20.30 Uhr
Beschreibung Klientel	12 - 21 Jahre, ca. 80% mit Migrationshintergrund, Mädchenanteil ca. 20%
Regelmäßige Angebote	Billard, Tischkicker, Tischtennis, Playstation, Carom, Gesellschaftspiele
Regelmäßiges zusätzliches	Sunday-MIX

Angebot

Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardturnier, Kinoabend, ...)
- Anleitung ehrenamtliche Thekenkräfte
- Kontakte zu Putzfirma, Hausmeister, Nachbarn, Mieter, Kooperationspartner

Die Einrichtung Meeting Point, wendet sich in erster Linie an Junge Menschen aus dem Innenstadtbereich von Ludwigsburg. Dabei handelt es sich um einen Personenkreis, der nach § 11 SGB VIII. beschriebenen Zielgruppe, also junge Menschen, die somit noch



keine spezielle Jugendhilfeform bedürfen, die aber nicht, oder nur äußerst bedingt von den bestehenden Angeboten der Jugendverbände, und Sportvereinen angesprochen werden.

Als Alternative bedient sich dieser Personenkreis gern den Bereich um den Bahnhof, die Plätze um die innerstädtischen Schulen und den Bereich um das Marstallcenter, wobei auch bestimmte Kauf- und Parkhäuser als „Freizeitpunkte“ dienen.

Den jungen Menschen droht oft angesichts der Gefahren durch die Form der „Straßensozialisation“ ein Abrutschen in die Gewalt- Drogen- und Kriminalitätsentwicklung. Meist sind es aber Jugendliche, die im engeren Sinne noch keine intensive jugendsozialarbeiterische Betreuung bedürfen, sondern lediglich auf der Suche nach einem Treff- und Kommunikationsort sind.

In zweiter Linie haben viele dieser jungen Menschen schon eine vielschichtige

Lebenspraxis, befinden sich aber noch in der Schule.

Des weiteren bestehen Gruppen die sich in einer Situation des Übergangs zur Ausbildung, oder auf der Suche nach Beschäftigung befinden. Andere sind bereits entmutigt und bilden Cliques oder lose Gruppierungen mit dem Ziel, abzuhängen und mit anderen „die Zeit totzuschlagen“.

5.3. Jugendförderung Allgemein

A) Anleitung der DHBW-Studenten

- wöchentlich 2 h Anleitung
- Bewertungen, Zeugnis schreiben
- Begleitung der Bachelor-Arbeit

B) Teamabsprachen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamklausurtage

C) Büro / Verwaltung

- Mails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...
- Wochenplan
- Jahresplanung

D) Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage)

- Presseberichte
- Homepage aktualisieren

E) Service für das Team

Verwaltung des Geschirrpools.

Alfred Superczynski

6. Poppenweiler 2010

Verfasser: André Lang, Sozialarbeiter, Medienpädagoge

Stellenanteil: 50%

Arbeitstage: Dienstag und Donnerstag

Die Arbeit mit Jugendlichen in Poppenweiler untergliedert sich in zwei Schwerpunkte. Die Stadtteilarbeit hat, wie in Punkt 1 beschrieben, die gesamte Jugendarbeit im Blick und die Offene Arbeit, wie in Punkt 2 beschrieben, dient als informeller Treffpunkt für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren.

6.1. Stadtteilarbeit / Gemeinwesenarbeit:

A) Stadtteil Poppenweiler

Poppenweiler zeichnet sich durch einen ländlichen Charakter aus mit dörflichen Strukturen. Das rege und vielfältige Vereinsleben ermöglicht unterschiedliche Kooperationen in der Jugendarbeit. Durch das neue Wohngebiet ist die Einwohnerzahl auf 4324 Bürger angestiegen. Bemerkenswert ist der Anteil Alleinerziehender von 28,9 %.

B) Gremienarbeit

- Stadtentwicklungsprojekt (STEP)
Steuerungsgruppe
- Vorbereitungstreffen und Schulung
Sommerfreizeit
- Teilnahme / Bericht an Stadteilausschüssen



C) Beteiligungsprojekte / Interessen- und Meinungsforschung

Kinderstadtteilspaziergang

In Kooperation mit der Lembergschule und dem Kinderbüro des Stadtjugendringes wurde im Rahmen von STEP ein Kinderstadtteilspaziergang durchgeführt. Die Kinder bewerteten ihren Stadtteil.

Projekt „Wo treffen sich Poppenweilerer Jugendliche?“

Jugendliche zeigen in Kleingruppen (entsprechend der jeweiligen Altersstufen) jeweils ihre Lieblingsplätze in und um Poppenweiler und halten sie fotografisch fest. Die Fotos der dokumentierten Aufenthaltsorte wurden auf einem Stadtteil- und Umgebungsplan festgehalten und eingezeichnet.



Jugendkonferenz

Am 8. November fand in Poppenweiler im ev. Gemeindehaus die Jugendkonferenz statt.

AK Drei-Seiten-Häuschen

Der Arbeitskreis „Drei-Seiten-Häuschen“ war der erste Arbeitskreis, der aus der Jugendkonferenz hervorging. Sieben Jugendliche tagten schon Ende November. Mögliche Standorte wurden diskutiert.

D) Kooperationen

Grundschulpräventionsprojekt 4. Klasse Lembergschule

In Kooperation der Lembergschule und der Jugendförderung Ludwigsburg fand das Präventionsprojekt für die 4.-Klässler statt. Das Projekt soll die Schülerinnen und Schüler auf den Schulwechsel und die weiterführenden Schulen vorbereiten. Am ersten Projekttag steht „Das Ich“ im Mittelpunkt. Am zweiten Tag werden Themen zu „Ich und die Gruppe“ behandelt.



Kindersommerfreizeit

In der ersten Sommerferienwoche wurde für 40 Grundschüler aus Poppenweiler eine Freizeit (Stadtranderholung) in der alten Darlehenskasse angeboten. Ehrenamtliche Betreuerinnen und die Jugendförderung planten die Ferienaktion.



Kulturring Kinoprojekt

Die Poppenweiler Vereine haben im März und im November in Kooperation mit der Jugendförderung einen Kinoabend für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im ev. Gemeindehaus durchgeführt. Vor allem der Kinderfilm wurde stark frequentiert.

Kirchplatzfest

Beim jährlichen Fronleichnamfest der katholischen Kirche unterstützten wir das Kinderbetreuungsprogramm.



AXA Fußball Cup

Zwei gegen Zwei an der Playstation - Virtuelles Fußballspielen in der Gruppe ermöglichen wir im Rahmen eines großen Fußballturnieres des SVP's. Bei der Unterstützung des Rahmensprogramms können alte und neue Kontakte zu den Jugendliche und zu den Vereinsmitgliedern gepflegt werden.



WM-Wochen im Waschhäusle

Alle WM-Spiele, die während den Öffnungstagen übertragen wurden, zeigten wir im Jugendcafé per Beamer auf der Großleinwand. Die „Bewirtung“ übernahmen dabei einige Jugendliche.

E) Stadtteilerkundung

Aufsuchende Jugendsozialarbeit u. Kontaktarbeit bedeutet 14-tägig Jugendliche im Stadtteil zu suchen. „Streetwalk“ wird diese Form der Kontaktarbeit genannt. Zum einem geht es darum Jugendliche an ihren Treffpunkten zu kontaktieren und andererseits ihre Lebenswelt kennenzulernen und zu bewerten.

6.2. Schwerpunkt Offene Arbeit - Jugendcafé Waschhäusle

Öffnungszeiten	Dienstag 16-19 Uhr Donnerstag 16-19 Uhr
Beschreibung Klientel	11 - 18 Jahre, ca. 30% mit Migrationshintergrund
Regelmäßige Angebote	Billard, Tischkicker, Tischtennis, Playstation, Carom, Gesellschaftsspiele
Regelmäßiges zusätzliches Angebot	Internetcafé (drei PC's)



Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardturnier, Kinoabend, ...)
- Anleitung ehrenamtliche Thekenhilfskräfte
- Kontakte zu Putzfirma, Hausmeister, Nachbarn, Mieter, ...

Seit September 2010 gibt es keine Honorarkraft (Vertretungskraft) mehr. Das obere neue Stockwerk mit Billard oder Tischtennis wird rege genutzt. Mittlerweile wird sehr viel warmes Essen verkauft. Die Frequenzierungszahlen sind nach den Renovierungsarbeiten angestiegen. Gut ausgebildete DHBW-Praktikantinnen, drei funktionierende Internetrechner und Billard sprechen besonders Mädchen an. Bei ca. 25 Besuchern sind die beiden Stockwerke voll ausgelastet. Mehr Jugendliche passen in den beengten Räumen nicht gleichzeitig rein. Größere Räumlichkeiten in der Nähe der Skaterbahn/Bolzplatz wären wünschenswert.

Da der Bedarf an warmes Essen in den letzten Jahren immer mehr zunahm, braucht man dringend ausreichend Personal, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten.

3. Jugendförderung Allgemein

A) Anleitung der DHBW-Studenten

- wöchentlich 2 h Anleitung
- Bewertungen, Zeugnis schreiben
- Begleitung der Bachelor-Arbeit

B) Teamabsprachen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teamklausurtag

C) Büro / Verwaltung

- Mails, Berichte, Konzepte, Fortbildungen, ...
- Wochenplan
- Jahresplanung

D) Öffentlichkeitsarbeit

- Entwürfe Pressemitteilungen
- Kontakt zur Pressestelle
- Homepage Aktualisieren

E) Service für das Team

Ansprechpartner für EDV Probleme, interne Schulungen im Themenbereich Linux
Einkauf oder Beratung von technischen Gerätschaften

André Lang

7. Stadtteil Weststadt

Verfasser: David M. Streib, B.A., Sozialpädagoge/Sozialarbeiter

Stellenanteil: 100%

Arbeitstage: Montag bis Freitag

Die Jugendarbeit in der Weststadt befindet sich aktuell im Aufbau.

7.1. Schwerpunkt Stadtteilarbeit (Gemeinwesenarbeit)

A) Stadtteil

In der Weststadt leben ca. 1000 Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren. In dem Stadtteil gibt es kaum offene Angebote für Jugendliche und keine Vereine, die etwas für Jugendliche anbieten. Der Bedarf an Jugendarbeit ist dementsprechend groß. Zudem befindet sich das Bildungs-Zentrum-West (BZW) mit der Osterholzschule (Grundschule), Gottlieb-Daimler-Realschule und dem Otto-Hahn-Gymnasium in der Weststadt. Die Schulen dort werden täglich von ca. 2000 Schülern besucht. Am BZW befinden sich auch die Schulsozialarbeit (SSA) sowie das Sportteilzeit- (TZI) und das Sportvollzeitinternat (VZI). Aktuell wird mit Jugend für Jugend, der SSA und dem TZI kooperiert.

Ausgangspunkt aller Aktivitäten ist die reale Situation der Jugendlichen in ihrer Stadt. Der soziale Nahraum ist der räumliche Mittelpunkt der Entwicklung von Jugendlichen. Jugendliche brauchen einen sozialen Raum des Handelns und des Kommunizierens. Das Umfeld, in dem sie aufwachsen, leben, aber auch zur Schule gehen, bildet mit seiner Infrastruktur und individuellen Angebotspalette diesen sozialen Raum. In der Weststadt gibt es keine Sportvereine, auch betreute Freizeitangebote (mit Ausnahme die der Kirchen und des Aktivspielplatzes) für Jugendliche fehlen.

B) Gremienarbeit

- ARGE Campus West
- Weststadtrunde

- STEP (Stadtteilentwicklungsplan) Weststadt

C) Beteiligung Jugendlicher

- Beteiligung von Jugendlichen am STEP
- Beteiligung von Jugendlichen bei der Renovierung und Neugestaltung des Jugendcafés
- Beteiligung von Jugendlichen bei der Gestaltung von Öffnungszeiten und Angeboten des Jugendcafés

D) Kooperationen/Projekte/Veranstaltungen

- Basketball um Mitternacht
- Gemeinsame Nutzung eines Mehrzweckraumes mit dem TZI und der SSA.
- Kostenlose Nachhilfe durch Jugend für Jugend im Jugendcafé (1x wöchentlich)

E) Stadtteilerkundung

Zur Arbeit im Stadtteil gehört es auch die Jugendlichen auf Schulhöfen und an öffentlichen Plätzen, an ihren informellen Treffpunkten aufzusuchen, dort mit ihnen ins Gespräch zu kommen und so auch die Jugendlichen zu erreichen, die nicht regelmäßig im Umfeld des Jugendcafés zu finden sind.

- Streetwalk im gesamten Stadtteil
- Stadtteilspaziergang mit Jugendlichen, aufsuchen von beliebten Treffpunkten und Plätzen mit Veränderungsbedarf
- Präsenz am BZW: Auf dem Schulhof und im Schulgebäude

7.2. Schwerpunkt Offene Arbeit

A) Schülertreff

Öffnungszeiten: Montag 12.30 bis 15.30 Uhr
Dienstag 12:30 bis 15:30 Uhr

Donnerstag 12:30 bis 14 Uhr

Beschreibung Klientel: Schüler aus den Klassen fünf bis sieben (Gottlieb-Daimler-Realschule und Otto-Hahn-Gymnasium). Ungefähr 30% mit Migrationshintergrund und ca. 40% Mädchenanteil.

Regelmäßige Angebote: Billard, Tischkicker, Gesellschaftsspiele, Sandwichtag (Dienstag)

B) Jugendcafé

Öffnungszeiten: Montag 17 bis 20 Uhr
Dienstag 17 bis 20 Uhr
Mittwoch 17 bis 20 Uhr
Donnerstag 17 bis 20 Uhr

Beschreibung Klientel: Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Davon ca. 50% mit Migrationshintergrund. Die Großteil der Besucher (Hauptschüler, bzw. ehemalige Hauptschüler) befindet sich aktuell beim Übergang von Schule zu Beruf (BEJ, BVJ) oder in einer Berufsausbildung. Der Mädchenanteil liegt bei 20%.

Regelmäßige Angebote: Billard, Tischkicker, Gesellschaftsspiele, Kochgruppe

Aufgaben Jugendcafé:

- Aufsichtspflicht führen, Gesprächspartner sein
- Ansprechpartner / erste Anlaufstelle für soziale Probleme
- Betriebsführung (Einkauf Lebensmittel, Monatsabrechnung, Kassenbuch führen)
- Aktionen Jugendlicher unterstützen (Billardtturnier, Kinoabend, ...)
- Jugendliche animieren und motivieren
- Anleitung und Betreuung von Praktikanten
- Kontakte zu Putzfirma, Hausverwaltung, anderen Nutzern der Räumlichkeiten und des gesamten Gebäudes

Ab Oktober 2011 werden zwei DHBW-Studentinnen (DHBW = Duale Hochschule Baden Württemberg) im Wechsel zueinander in der Weststadt ausgebildet. Dadurch werden schließlich noch mehr Aktionen angeboten, Mädchen werden durch die weiblichen Mitarbeiterinnen besonders angesprochen, sodass der Mädchenanteil im Schülertreff und Jugendcafé steigen wird.

7.3. Jugendförderung Allgemein

- Anleitung einer DHBW-Studentin (2 Std./Woche)
- Teamsitzung (1 Std./Woche)
- Teamklausurtage
- Büroorganisation / Verwaltung/Korrespondenz
- Vorstellungsgespräche
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit (Presse, Flyer, Homepage)
- Stadtteilübergreifende Projekte (z.B. Basketball um Mitternacht)
- Service für das Team (Experte für Fragen/Anliegen bzgl. DHBW, rechtliche Fragen)

7.4. Sonstiges

Weitere, tiefer gehende, umfangreichere Informationen zur Arbeit in der Weststadt, sind der erarbeiteten Konzeption zu entnehmen. Desweiteren half ich beim Grundschulpräventionsprojekt an der Grundschule Oßweil mit aus.

David Streib